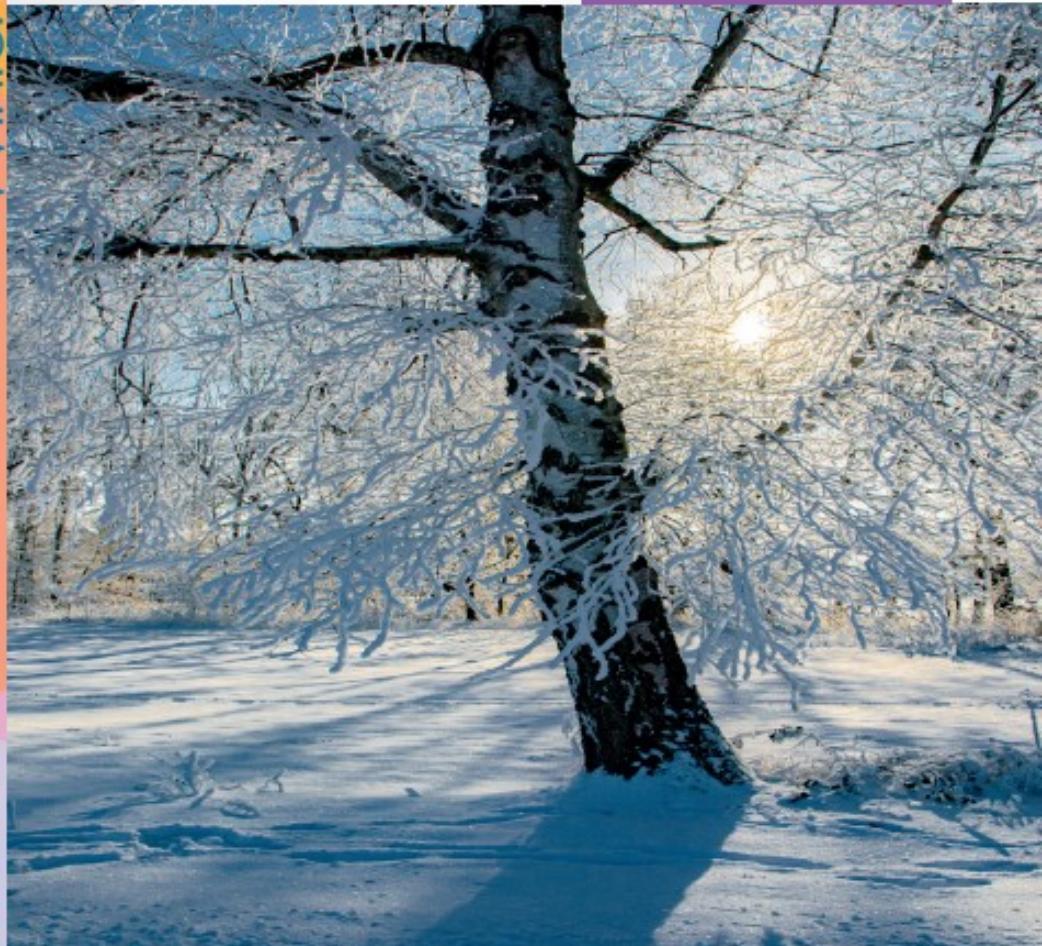


CHRISTUS KIRCHE

GEMEINDE-
BRIEF

Winter 2025/26



Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Sacharja 9,9b

Es ist wieder so weit. Advent, Weihnachten, Jahreswechsel stehen vor der Tür. Nicht möglich, sagen wir wie jedes Jahr. Wir haben doch gerade noch im Garten gesessen. Vielleicht wirken noch Bilder in uns nach, die wir von Orten mitgebracht haben, die wir dieses Jahr entdeckt haben.

Vielleicht macht uns auch die zunehmende Dunkelheit zu schaffen, die diese Jahreszeit mit sich bringt. Und immer seltener passen die Erinnerungen an gemütliche Adventstage, fröhliche Weihnachten mit unserer Wirklichkeit zusammen. Die Welt ist aus den Fugen geraten, Katastrophen flimmern täglich in unsere Wohnzimmer. Unsicherheit macht sich breit, wenn wir in Richtung Zukunft denken. Wie kriegen wir es hin, die Spannung auszuhalten in dem Erleben der Bedrohung und dem Erleben, dass es uns hier so gut geht?

In der vor uns liegenden Adventszeit wollen wir uns bewusst mit Worten der Hoffnung und Verheißung auseinandersetzen und Gottes Wort daraufhin befragen.

Was ist deine Hoffnung? Welche Verheißung gilt dir ganz persönlich und wie kannst du das Licht, das Jesus mit seinem Kommen in diese Welt in uns angezündet hat, als Licht, Trost und Hoffnung für deine Welt sein?

Siehe, dein König kommt zu dir! Sieh hin, mit deinen Augen, die die Welt wahrnehmen, und mit deinen Herzensaugen, die in andere Schichten des Seins hineinsehen. Sieh hin! Du musst es nicht suchen. Es ist da. DEIN König kommt zu dir, dir entgegen. Und wie er kommt: Als Gerechter und als Helfer und als Fürst des Friedens. Ich will das glauben, diese Verheißung in die Adventszeit hineinnehmen, Jesus an meiner Seite wissend, Jesus, das Licht für mich und für meinen Nächsten und für die Welt. Lasst uns neu entscheiden, wohin wir sehen wollen in dunklen Zeiten. Und das Licht, das wir sehen, verteilen: Mutmacher sein, Tröster, Wegweiser, Zurechtbringer, Nachfolger Christi eben...

Regina Bauer

Unterwegs nach Bethlehem

Braungraue Sträucher, matschige Wege und der Himmel voller Regenwolken! Die Vorweihnachtszeit hatte ich mir schöner vorgestellt. Jedenfalls glich meine Stimmung auf der Strecke zwischen Hannover und Northeim auffallend der grauen, glitschigen Landschaft draußen.

Inzwischen hatte mir gegenüber in dem Regionalzug ein Paar Platz genommen. Er: wilder Bart, ausgebeulte Jeans und eine abgetragene schwarze Fließjacke. Sie: Weites, blaues Trägerkleid, das durch die weiße Bluse darunter irgendwie festlich wirken sollte. Fast röhrend. Auf den ersten Blick sah man, dass sie schwanger war. Vielleicht im siebten oder achten Monat, und ich dachte: Passt ja genau in diese Zeit. Josef und Maria mit dem Zug unterwegs nach Bethlehem.

Maria und Josef flüsterten miteinander, aber ich konnte nichts verstehen. Irgendeine fremde Sprache. Außerdem schien die Waggontür locker zu sein und vibrierte. Naja, dachte ich, was soll's? Ich bin nicht hier, um dieses „vorweihnachtliche“ Paar kennenzulernen.

Plötzlich sah mich Josef an und fragte mit hartem Akzent: „Gibt es in Deutschland König?“

„Einen König?“ Ich musste ihn wohl ziemlich fassungslos angestarrt haben, denn Maria lächelte entschuldigend und fügte hinzu: „Wissen Sie, das sind besondere Menschen mit goldener Krone auf Kopf.“

„Ja“, brachte ich heraus, „ich weiß schon, was Könige sind, aber hier in Deutschland haben wir keine mehr.“ Ich grinste: „Die



sind uns ausgegangen.“

„Aber“, fing Josef mit der verbeulten Jeans an, „in Europa gibt es König?“ Es klang nach einer vorsichtigen Frage.

„Ja“, nickte ich. „Die gibt es. In Belgien, Holland und Dänemark zum Beispiel. Da könnten Sie welche treffen.“ Und ich dachte dabei: Maria, Josef und die Heiligen drei Könige aus Belgien, Holland und Dänemark! Das wär's doch! Erleben Sie Weihnachten live!

„Also – kein König hier?“, sagte die Frau leise.

MARIA UND JOSEF

GIBT ES IN DEUTSCHLAND KÖNIG?

UNSERE STATION HEISST EDEN



AUF DEM WEG NACH BETLEHEM

Ich zuckte bedauernd mit der Schulter und fragte neugierig weiter: „Warum wollen Sie denn einen König treffen?“

Da lächelte Maria und ihr Gesicht wurde plötzlich sehr schön: „König hat viel Geld und wir können fragen, ob er uns geben davon.“

Tja, dachte ich, ein schlichter Wunsch und ein irres Paar. Ich fing an, sie zu mögen in ihrer herrlichen Naivität, aber nahm mir fest vor, ihnen kein Geld zu geben, höchstens vielleicht zehn Euro.

Irgendwie war ich jetzt in einer seltsamen Stimmung, wollte das

Ganze auf die Spitzte treiben und fragte übermütig: „Und Sie sind sicher unterwegs nach Bethlehem, was?“

Ich dachte, sie würden über meinen Scherz lachen.

„Was haben Sie gesagt?“, fragte Josef. Die Tür fing wieder an zu rattern.

„Unterwegs nach Bethlehem?“, wiederholte ich meine nicht gerade geistreiche Frage.

„Nach Bethlehem?“, wiederholte Maria und war ehrlich überrascht. „Nein, nein, unsere Station heißt Eden.“

„Ah ja“, murmelte ich und dach-

te: Eden? Bestimmt habe ich mich verhört. Diese laute Tür kann einem wirklich auf den Geist gehen. Oder liegt hier ein Fall von Sockenschuss vor? Jetzt fehlen nur noch Adam und Eva!

Eines wurde mir klar: Wenn Maria und Josef heute unterwegs wären, würden sie wahrscheinlich nicht auf einem Esel reiten, sondern mit dem Nahverkehrszug fahren. Sparticket. Sie wären genau so unauffällig wie dieses Paar. Weihnachten in echt wäre absolut banal. Wir haben daraus nur einen riesigen Rummel gemacht, der ...

Die beiden standen plötzlich auf und unterbrachen meine erbaulichen Gedanken. Der Zug fuhr langsamer und näherte sich der Station. Sie nickten mir zu und gaben mir die Hand, blickten mich fast treuherzig an.

„Alles Gute“, sagte ich und deutete auf den Bauch der Frau.

„Danke. Ich brauchen Schutzen-gel, wenn es kommt.“

„Klar“, nickte ich. „Die Engel hatte ich ganz vergessen. Und seien Sie nicht enttäuscht, wenn kein Zimmer mehr frei ist und Sie in einem Stall landen. Eden ist nicht mehr das, was es mal war, und Bethlehem ist überfüllt. Aber ich denke, es wird alles gut.“

Sie blickten mich verständnislos

an. Und ich dachte: Was soll das? Lass doch die Leute in Ruhe mit deinen billigen Scherzen!

Der Zug hielt. Die beiden gingen zum Ausgang. Ich schaute aus dem Fenster. Der Bahnsteig war fast leer, nur hinten sah ich ein paar Leute. Flüchtig blickte ich auf das Ortsschild und stutzte. Da stand doch tatsächlich schwarz auf weiß in Großbuchstaben das Wort: EDEN.

Befand ich mich in einem Traum? Ich blinzelte. Das Wort ging nicht weg. Aber das konnte doch nicht sein! Es gibt kein EDEN zwischen Hannover und Northeim. Ich war verwirrt, und meine übermütige Laune hatte sich aufgelöst wie Streusalz in einer Eispfütze.

Es folgte ein leichter Ruck, der Zug fuhr wieder an. Und dann änderte sich plötzlich der Name der Station. Ich sah, dass ein Balken davor gewesen war und las nun: REDEN und gleich danach: FREDEN. Klar, Freden war ein kleines Dorf zwischen Alfeld und Einbeck.

Ich ging zu meinem Sitz zurück. Alles war erklärbar, und trotzdem: Ein Rest von Gänsehaut blieb zurück. Noch nie war mir Weihnachten so nahe gerückt wie eben.

Albrecht Gralle

Aus der Mitgliederversammlung

Ich bin noch sehr beeindruckt von der Mitgliederversammlung am 19. November. Wir haben uns als Gemeinde getroffen, um über Fragen des Hier und Jetzt, sowie über die Fragen des Morgen und Übermorgen nachzudenken und zu beraten.

Für alle Mitglieder, die nicht dabei waren und wissen wollen, was wir sonst noch besprochen haben: Es gibt ein Protokoll, das bei Wolfgang Bauer angefordert werden kann.

RB

Auf der Suche nach einem Hauptamtlichen

Ein wichtiger Punkt in der Mitgliederversammlung war die mögliche Berufung eines Hauptamtlichen. Im Raum steht die Bereitschaft von Pastor Dieter Kreibaum, uns im Rahmen von 10 bis 15 Wochenstunden zu helfen, herauszufinden, was für unsere klein- und altgewordene Gemeinde hier in Northeim möglich ist.

Welche Ideen es gibt, Menschen aus unserer Stadt auf Gott aufmerksam zu machen und unsere Gemeinde so zu gestalten, dass Fragen, Ängste, Hoffnung und Erfahrungen Raum haben. Dieter Kreibaum würde einmal im Monat den Predigtdienst übernehmen und für die Kasualien zur Verfügung stehen.

Und er will mit der Gruppe der „Willigen“ Seminare, Workshops, Schulungen gestalten, um uns zu helfen, selber An- dachten zu erarbeiten und Gottesdienste zu planen, in denen vielleicht nicht die klassische

Predigt im Mittelpunkt steht. Mit unserer „Schwarmintelligenz“ fallen uns vielleicht sogar Formate ein, die wir noch gar nicht auf dem Zettel hatten. Und wir haben es gespürt: Ja, wir wollen noch nicht sofort darüber nachdenken, wer als letztes das Licht ausmacht. Es gibt Interesse, Wachheit, Lust auf ein neues Kapitel.

Die Beauftragung von Dieter Kreibaum wäre zunächst für ein halbes Jahr angelegt, um zu schauen, ob dieses Konzept zukunftsfähig ist, kann aber auch auf Jahre verlängert werden...

Am Sonntag, den 7. Dezember wird Dieter Kreibaum in Northeim predigen. Im Anschluss findet eine Kurzgemeindestunde statt, in der wir ihn zu seinem geplanten Dienst befragen können und uns dazu äußern wollen, ob wir als Gemeinde einen gemeinsamen Weg mit ihm sehen.

RB

Haus & Hof - Gemeinsam für uns alle!

Wir haben im vergangenen Jahr verschiedene Möglichkeiten ausprobiert, die regelmäßige Reinigung unseres Gemeindehauses zu organisieren. Leider war es schwierig, dies sicherzustellen. Die Gemeindeleitung hat jetzt vorgeschlagen – und die Mitgliederversammlung hat dem Vorschlag zugestimmt -, die regelmäßige Reinigung unseres



Kirchenraumes, der angrenzenden Räume und aller Toiletten an AM Gebäudeservice (Zoreh und Amir aus unserer Gemeinde) abzugeben. Dies ist eine Entlastung für alle, die sich immer wieder für die Reinigung eingesetzt haben.

Aber es gibt nach wie vor einige Projekte, die wir in Haus und

Hof angehen wollen, verschiedene Renovierungsarbeiten, Aufräum- und Entrümpelungsaktionen, um eine angenehme Atmosphäre in unseren Räumen zu schaffen. Dafür werden wir gemeinsam in 2026 ca. alle 2 Monate Arbeitseinsätze organisieren und wünschen uns dabei vielfältige und tatkräftige Unterstützung aus der Gemeinde, mit all euren Talenten. Der Bauausschuss wird die Einsätze planen. Wir hoffen, ihr habt Lust auf das gemeinsame „Tun & Schaffen“, das abgerundet wird mit einem gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen. Mir machen diese gemeinsamen Aktionen immer viel Spaß!!!

Gisela Tegeler

Gemeinde und das liebe Geld

Worüber hat Jesus wohl am meisten geredet? Liebe? Vergebung? Kreuz und Auferstehung? Findige Theologen haben herausgefunden, dass er kein Thema häufiger erwähnt hat als Geld. Und er fordert uns zu einem weisen Umgang mit den Finanzen

auf. Darum sind sie immer wieder Thema in Mitgliederversammlungen sind. So auch am 19.11. Laut unserer Kassiererin beträgt das *Erntedankopfer* zur Zeit 4.814,76€ und entspricht damit fast genau den Erwartungen. 50% verbleiben in der Kasse der

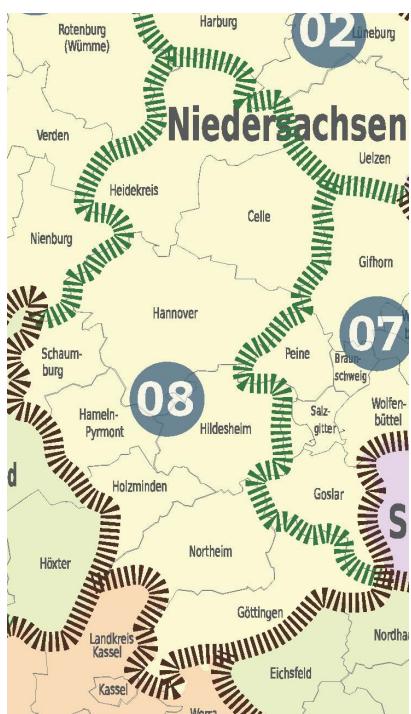
Gemeinde, jeweils 25% werden an das Neue Land Amelith und die Himmelsperlen für die diakonische Arbeit im Libanon überwiesen.

Insgesamt zeigt die Kasse aber ein *Defizit* in Höhe von 4.700€. Dies liegt, so Kassiererin Uschi Kassühleke, vor allem an dem Rückgang der Mitgliedsbeiträge und auch der Mieten. Da die Gemeinde inzwischen Personalkosten spart, sollte das Defizit zum Jahresende ausgeglichen sein.

Im Juni wurde es schon angekündigt: unsere Kassiererin wird im nächsten Jahr zu ihren Kindern nach Hessen ziehen. Nun



konnte der Mitgliederversammlung eine erfreuliche Nachricht weitergegeben werden: Detlev Ellieroth hat sich bereiterklärt, die Kassenführung zu übernehmen. In der Mitgliederversammlung am 7. Dezember soll er in einer geheimen Abstimmung berufen werden. WB



Unser Bund 25

Die neue Struktur unseres Bundes nimmt immer mehr Formen an. Unsere Gemeinde wird der neuen Region 08 angehören. Auf der Karte erkennt ihr, welche Landkreise zwischen Göttingen und Celle dazugehören. Für diese Region werden demnächst zwei hauptamtliche Mitarbeiter zur Verfügung stehen, die die Gemeinden im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit bzw. bei der Gemeindeentwicklung und missionarischen Ausrichtung unterstützen sollen.

Bei einem Treffen von Abgesandten in Hildesheim soll ein Team Ehrenamtlicher berufen werden, das mit den Angestellten die Arbeit in der Region koordiniert. Regina Bauer und Gisela Tegeler werden an dem Treffen teilnehmen. WB

Dezember 2025

Seite 9

1	Mo	19.00 Hauskreis Bauer
2	Di	19.30 Bauausschuss in Katlenburg
3	Mi	
4	Do	10.00 Deutsch für Freunde, 17.00 Männerkreis Weihnachtsbaum + Grünkohl
5	Fr	15.00 Frauencafé
6	Sa	
7	So	10.00 Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl. P: D. Kreibaum. Anschl. Mitgliederversammlung
8	Mo	
9	Di	19.30 Gemeinleitungen
10	Mi	
11	Do	10.00 Deutsch für Freunde, 19.30 Hauskreis Gralle
12	Fr	19.30 „Zwei Flügel“ - Konzert des Palliativnetzwerk Der Mantel
13	Sa	
14	So	10.00 Gottesdienst zum 3. Advent. P: A. Gralle
15	Mo	19.00 Hauskreis Bauer
16	Di	
17	Mi	
18	Do	10.00 Deutsch für Freunde
19	Fr	18.30 Lebendiger Adventskalender in der Christuskirche
20	Sa	
21	So	11.00 Gottesdienst für Ausgeschlafene zum 4. Advent. P: A. Gralle
22	Mo	
23	Di	
24	Mi	16.30 Christvesper. P: W. Bauer
25	Do	
26	Fr	10.00 Weihnachtsgottesdienst. P: C. Wilp
27	Sa	
28	So	10.00 Weihnachtslieder-Gottesdienst in der Gemeinde Einbeck. P: A. Gralle
29	Mo	
30	Di	
31	Mi	

Lebendiger Adventskalender 2025

Northeim



vom 1. bis 23. Dezember 2025
immer 18.30–19.00 Uhr

- Mo., 1.12. Kath. Pfarrgemeinde „Mariä Heimsuchung“ Gardekürassierstraße 5, Pfarrheim
- Di., 2.12. Lebenshilfe Northeim gGmbH Von-Schwind-Weg 13, Wohnstätte
- Mi., 3.12. Kinder- und Jugendkulturzentrum Schaupenstiel 20, Katakomben
- Do., 4.12. NOM WMT Am Münster 6, Reddersenhaus
- Fr., 5.12. Förderverein Oase Northeim e. V. Tagestreff Oase, Hagenstraße 18
- Sa., 6.12. Kino in St. Sixti, **19 Uhr (!)** »Drei Männer im Schnee« St. Sixti Kirche, Kirchplatz
- So., 7.12. Northeimer Kirchen
- Mo., 8.12. Apostelkirchengemeinde Teichstr. 58, Kirchplatz
- Di., 9.12. Corvinusgemeinde Schuhmannstr. 8
- Mi., 10.12. Northeimer Tafel e. V. Rückingsallee 16

- Do., 11.12. Alten- und Pflegeheim Innere Mission Wallstr. 50, Veranstaltungsräum
- Fr., 12.12. Senioren heute Markt, Alte Wache
- Sa., 13.12. Ev.-Reformierte Gemeinde Hindenburgstr. 28, Gemeindehaus
- So., 14.12. Northeimer Kirchen
- Mo., 15.12. Familientreff Haerztor Breite Straße 36
- Di., 16.12. Hospiz Leine – Solling Teichstr. 18
- Mi., 17.12. St. Sixti Gemeinde St. Sixti Kirche, Kirchplatz
- Do., 18.12. Superintendentur Kirchenkreis Leine-Solling Entenmarkt 2
- Fr., 19.12. Ev.- freikirchliche Gemeinde Wolfshof 3
- Sa., 20.12. Theater der Nacht Obere Str. 1
- So., 21.12. Northeimer Kirchen
- Mo., 22.12. Stielerling Senioren-Residenz Northeim Sudheimer Str. 29A, Tagespflege
- Di., 23.12. Northeimer Jugendorchester St. Sixti Kirche, Kirchplatz

An den vier Adventssonntagen öffnen die Kirchen in Northeim jeweils zur Gottesdienstzeit ihre Türen – herzlich willkommen!

Ein Leuchtturm im arabischen Libanon

Sieben Mal war ich in der Baptisten-Gemeinde in Zahlé im Libanon zu Besuch. Sie heißt True Vine Church, also Kirche des wahren Weinstocks. Meine persönliche Aufgabe war meine Arbeit als Augenärztin, aber darüber hinaus hat uns alle die Gemeinde vor Ort fasziniert und beeindruckt.

Vor 25 Jahren begann die Gemeindearbeit mit Pastor Jihad Haddad, der im ersten Beruf Elektrotechnik gelernt hatte. Die ersten drei Mitglieder der Gemeinde waren drei ehemalige Kriminelle. Nachdem die Gemeinde gewachsen war, kauften sie ein Grundstück, und jetzt brauchte man ein Haus. Ein



eine Kirche zu planen. Ich mache das umsonst für euch!"

Die Kirche ist tatsächlich ein herausragender Bau: modern und gleichzeitig orientalisch mit dem schlanken Turm, der an ein Minarett erinnert, großzügigen Räumen mit einer Gästewohnung. Eine Gemeinde, die baut, ist finanziell angespannt.



Nachbar hörte davon und meldete sich beim Pastor. „Ich bin Architekt“, sagte er, „und ich habe schon immer davon geträumt,

In Syrien begann 2011 der Bürgerkrieg, und über eine Million Flüchtlinge strömten in den Libanon. Am Rand von Zahlé entstanden riesige Zeltstädte. Die Geflüchteten hatten nicht das Nötigste zum Leben. Weil sie während der Bauzeit finanziell klamm war, gab die Gemeindeleitung folgende Lösung aus: Jede Familie fastet einen Tag in der Woche, und mit dem Geld, das wir dabei sparen, versorgen wir Geflüchtete mit Essen.

Der Plan war, im Untergeschoss eine Tiefgarage zu bauen. Mit den vielen syrischen Flüchtlin-

gen kamen unzählige Kinder, die keine Chance hatten, in die Schule zu gehen. Und die Not dieser Kinder legte sich der Gemeinde aufs Herz. Der Plan wur-



de geändert. Statt der Tiefgarage entstanden Schulräume, die bis heute genutzt werden. In zwei Schichten werden Grundschulkinder unterrichtet, insgesamt 600 Schüler. Viele Jahre kamen amerikanische Freiwillige als Lehrer für ein oder zwei Jahre.

Die Gemeinde wuchs weiter. Ein Stück Land wurde von der Gemeinde erworben. Man wollte eine Schule, ein Krankenhaus und ein christliches Konferenzzentrum darauf bauen. Aber dann kam Corona und mit der zunehmenden Wirtschaftskrise wurde klar: Wir bauen jetzt auf dem Land Gemüse an, um es den Hungernden zu geben, und

wir beschäftigen Flüchtlinge als Erntehelfer. Es ist fruchtbare Land, auf dem 2 bis 3mal im Jahr geerntet werden kann. Abends gingen ein paar junge Leute hin und bewässerten das Gemüse, nahmen eine Gitarre mit und ihre Freunde, und im Laufe von ein paar Monaten entwickelte sich eine blühende Arbeit unter jungen Erwachsenen, die sich dreimal in der Woche zum Essen, zu Gottesdiensten und Gemeinschaft treffen.

Und so entwickelte sich ein Dienstangebot nach dem anderen: die Verteilung von Altkleidern, für die auch unsere Northeimer Gemeinde schon gesammelt hat, ein Waschsalon im Flüchtlingscamp, in dem auch die Frohe Botschaft weitergegeben wird, Lebensmittel für arme Familien, eine Sporthalle für Ju-



gendliche, ein Ferienprogramm für Kinder und eine medizinische Ambulanz, in der Medikamente verteilt werden, wenn gerade kein Team so wie unseres von

Himmelsperlen da ist.

Wie finanziert die Gemeinde das alles? Außer den Opfern der Gemeinde haben die Leitenden ein Netzwerk aufgebaut zu Himmelsperlen, zu Auslandslibanessen und Spendern in den USA, die für bestimmte Projekte Mittel zur Verfügung stellen.

Es gibt einen strukturierten Besuchsdienst, bei dem geschulte Mitarbeiter regelmäßig arme Familien besuchen, viele Geflüchtete, viele Muslime, viele am Glauben Interessierte. Sie bringen materielle Hilfe und reden mit Begeisterung von ihrem Glauben. In kleinen Gruppen durften wir sie dabei begleiten. Manche sprechen von einer Erweckung im Nahen Osten, und so gibt es viele missionarische Kleingruppen, Bibelstunden für neubekehrte Muslime, für Drußen und für kürzlich geflüchtete Alawiten.

Wie ist das mit der Verfolgungssituation im Libanon? Die Christen haben mehr Freiheiten als in



allen anderen arabischen Staaten, aber die prominenten Leiter halten den Ball flach. Einer sagte: „Viele kennen meinen Namen, aber nur wenige mein Gesicht.“

Als deutsches Team sind wir beschenkt zurückgekommen. Wir haben lebendigen Glauben und tatkräftige Hilfe erlebt in einem Land voller Armut und Leid.

IG

Was sonst in der Gemeinde los ist:

Hauskreis bei Bauers montags alle 14 Tage

Hauskreis bei Gralles donnerstags alle 14 Tage

Deutsch für Freunde jeden Donnerstag 10.00 bis 11.30

Gemeindeleitung trifft sich alle 14 Tage

**Glaube ist der Vogel,
der singt,^{*}
wenn die Nacht
noch dunkel ist**

Tagore

** Krächzen ist auch okay*



Kirche und Kino

Kirchen + Kino ist ein ökumenisches Projekt, das Filme präsentiert, die von der evangelischen und katholischen Filmarbeit in Deutschland als Film des Monats bzw. als Kinotipp der katholischen Filmkritik hervorgehoben wurden.

Es sind überzeugende Filme, die Sehnsucht nach dem Anderen, nach einem "Mehr des Lebens" aufrechterhalten. Liebe, Hoffnung, Treue, Hingabe, Vertrauen, Leiden, Verzweiflung, Lebens- und Liebessehnsucht sind die Themen der Filme, zugleich aber auch Kernthemen christlichen Glaubens. Grund genug, dass Christen sich einen dieser Filme gönnen und darüber ins Gespräch kommen. Die Filme werden von Northeimer Christen eingeleitet, und es findet nach Bedarf ein Gesprächsangebot statt.



Der nächste Film wird in der Neuen Schauburg am Mittwoch, den 17.12. um 19 Uhr gezeigt und heißt Flow:

In einer verwüsteten Welt rettet sich eine schwarze Katze mit anderen Tieren vor einer Sintflut auf ein Segelboot. Da sich die Menschheit offensichtlich selbst ausgelöscht hat, müssen die Tiere eine neue Zivilisation begründen. Oscarprämierter Animationsfilm, der als Parabel aufs Miteinander gesehen werden kann. Lettland 2024.

Albrecht Gralle



Gott spricht: *Siehe,
ich mache alles neu!*

Offenbarung 21,5

Persönliches

Hermann Wock ist umgezogen. Er wohnt jetzt im Haus Hoffnungsgrund in der Hildesheimer Straße 8b in 37581 Bad Gandersheim. Telefonisch ist er weiterhin unter seiner bekannten Handy-Nummer zu erreichen.

Auch Sieglind und Johannes Hilliges sind umgezogen. Ihre neue Adresse lautet: Auguste-Supperstraße 16, 75179 Pforzheim.

Die Gottesdienste Januar/Februar

	Predigtdienst	Leitung
01.01. 16.30	Wolfgang Bauer	
04.01. 10.00	Albrecht Gralle	Andras Heierhoff
11.01. 10.00	Sonja Freitag	Carsten Wilp
18.01. 11.00	Lothar Leinbaum	Susanne Heiligenstadt-Meyer
25.01. 10.00	Wolfgang Bauer	Ingrid Gralle
01.02. 10.00	Albrecht Gralle	Regina Bauer
08.02. 10.00	Christian Haupt	Carsten Wilp
15.02. 11.00	Dieter Kreibaum	Regina Bauer und Gisela Tegeler
22.02. 10.00	Christoph Haus	NN

Impressum: Christuskirche, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Northeim KdÖR (Baptisten) Wolfshof 3, 37154 Northeim, Homepage: baptisten-northeim.de

Gemeindeleitung: Regina Bauer (Gemeindeleiterin), Uschi Kassühlke (Kassiererin), Andreas Heierhoff, Susanne Heiligenstadt-Meyer, Kathrin Häse-Voßler, Hosna Izadi, Gisela Tegeler

Bankverbindung: EFG Northeim **IBAN DE81 5009 2100 0000 4067 16**

Pastor: NN

Redaktion: Wolfgang Bauer (WB) (v.i.S.d.P.), Regina Bauer (RB), Ingrid Gralle (IG)

Bildnachweis: Cover N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de, S. 3 metronom, S. 4 Gestaltung IG, S. 7 andragna Hilbronn, www.snyGGG.de, S. 8 BEFG, S. 11-13 privat, S. 14 Helmut Donsbach, S. 15 Acrylmalerei von Doris Hopf © Gemeindebriefdruckerei.de

Titelgestaltung: Kassühlke Design